

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 37 (1943)
Heft: (7-8): Juli-August-Sendung

Vereinsnachrichten: Danksagung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fe werden fein Volk fein, und Gott selbst wird bei ihnen fein“ (Offenbarung 21, 3).

Das war noch einmal ein weiter Blick und ein Aufgraben der tiefen Quellen des Reiches.

Die Aussprache bewegte sich um die Fragen, die sich aus dem Thema stellten: die Frage des Tuns, die Frage des Kultus, der Kirche, des Gottesdienstes, des Lebens, die Frage des Pionierweges, des Dienstes an der Botschaft unter den Menschen. Die Bedeutung des Sakramentalen im Reiche Gottes und der Gewinnung einer neuen Gemeinschaft wurde unterstrichen, in der die dem Reiche Geweihten leben und dienen der neuen Verbindung Gottes mit der Welt. Damit waren wir zum Schluß gekommen und zum Schlußwort unseres Leiters. „Das Reich ist für alle gegeben. Es heißt da: ‚Bete und arbeite.‘ Die neue Ausgießung des Geistes dürfen wir erwarten. Das Kommen des Reiches kommt mit dem Geist. Das Danken ist die schönste Form des Betens. Wir haben reichlich Anlaß zu Dank am Ende des Kurses. Da sind die Gaben der Natur, die Gnadennittel sind. Wir danken für die Menschen. Das ist auch Gnadengabe. Für die Erkenntnis des Reiches und die Kraft des Reiches. Diese wollen mächtig werden in einer Gemeinde des Reiches. Das Leben aus Gott kann uns auch begleiten in den Alltag hinein. Die Treue Gottes ist größer als wir, die nicht vergessen läßt, wo wir vergessen. Darauf wollen wir uns verlassen bei allem, was nun in der Welt kommt. Es kann da durch ganz furchtbare Dunkelheiten führen. Wir wollen nie vergessen, daß auch da die Treue Gottes waltet, die Ueberraschung Gottes. In letzter Instanz kommt uns Gott und sein Reich entgegen, darin kann man sterben für das Reich und leben für das Reich.“

Wie dürftig und abgekürzt mußte der Berichtstatter das alles bringen — trotz der Länge des Berichtes! Nicht vergessen sei auch noch der musikalische und literarische Abend, wo uns Herr und Frau *Millesi* aus Basel und Frl. *Widmer* dienten und Pfr. *Berger* die ergreifende Legende von der Säerin von Jakob Bosshardt vorlas. Möge der Kurs für viele solche Saat gewesen sein für das Reich und die Saat wachsen und gesegnet sein.

Albert Böhler.

Dankfagung.

Ich bin zu meinem fünfundsiebzigsten Geburtstage, der leider nicht verheimlicht werden konnte, wie ich es gewünscht hätte, mit Zeichen des Dankes, der Freundschaft und Liebe in einem Maße überschüttet worden, daß es mich tief bewegt, aber auch stark beschämt hat. Mit meinem wärmsten Dank in Worten verbinde ich die Hoffnung, daß mir noch eine kleine Frist gegeben werde, ihn durch Leistungen zu erstatten. Daß ich durch all das Gute und viel zu Gute, das ich nun auf

allerlei Weise empfangen durfte, hochmütig werde, ist nicht zu fürchten, ich werde durch ungerechte Herabsetzung (die auch künftig nicht fehlen wird) stolz, aber durch Lob demütig und desto demütiger, je größer das Lob ist.

Leonhard Ragaz.

Redaktionelle Bemerkungen.

Es ist mir leider nicht möglich gewesen, das Juli/August-Heft zum 1. August herauszubringen, auf den ein Teil der Beiträge berechnet ist. Der Ferienkurs in Obstalden, die Uebersiedelung in unser, übrigens arbeitsreiches, Höhenasyl und anderes haben mich daran verhindert, doch wird das, was zum 1. August gesagt ist, auch nachher noch gelten.

Der Vortrag über den *Chaffidismus* verdient neben seiner allgemeinen Bedeutung auch als Beitrag zum Problem des Judentums die eifrigste Beachtung. Er soll in Bälde auch separat erscheinen.

Das Heft hat einen sogar für eine Doppelnummer großen Umfang bekommen. Dafür eignet es sich wohl als Ferienlektüre und für die Propaganda.

Reicher Ferienfegen sei Allen gewünscht, die feiner noch teilhaftig werden können. Wir *Alle* haben in den Weltereignissen mehr als Ferienfreude geschenkt bekommen. Mögen auch diese *gesegnet* sein.

INHALT

Segen und Fluch / Leonhard Ragaz

Der Chaffidismus. Ein Vortrag / Margarethe Susman

Das Gesetz Gottes II / Leonhard Ragaz

Zum Rheinwaldproblem / Leonhard Ragaz

Zur Weltlage / Leonhard Ragaz

Zwei Urteile: 1. Stalin; 2. Nationalsozialismus, Kommunismus und Christentum / Joseph E. Davies

Zum 1. August / Leonhard Ragaz

Jakob Burckhardt. Eine Bemerkung / Leonhard Ragaz

Gedanken zum Beveridgeplan / Hans Walter Frei

Der Ferienkurs in Obstalden / Albert Boehler

Dankfagung / Leonhard Ragaz

Redaktionelle Bemerkungen

Inhaltsverzeichnis

Abonnements, Mitglieder- und freiwillige Beiträge beliebe man auf das Postcheckkonto der Vereinigung der Freunde der „Neuen Wege“ VIII 8608 einzuzahlen.